

Von der Geschäftsführung

**Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,**

das wichtigste Ereignis im vergangenen Quartal war sicherlich die feierliche Einweihung unserer Ausweichquartiere, die auch in dieser Ausgabe von DPZ-aktuell einen breiten Raum einnehmen wird. Nach schwierigen Genehmigungsverfahren, mancherlei Problemen und Verzögerungen in der Bauphase und nicht immer leichter Koordination der Fehlerbeseitigung konnten die Quartiere im Frühjahr endgültig von ihren künftigen Bewohnern in Besitz genommen werden und am 5. April 2004 die feierliche Einweihung erfolgen. Mit großer Freude konnten wir rund 170 Gäste begrüßen, die nur teilweise in der zum Auditorium umfunktionierten Fahrstraße der Quartiere Platz fanden. Die Politik war vertreten durch eine große Zahl von

Mitgliedern des Rates der Stadt Göttingen sowie ihrer Bürgermeisterin und den Göttinger Bundestagsabgeordneten Hartwig Fischer.

Unsere Freunde im wissenschaftlichen Bereich sowohl aus den Max-Planck-Instituten als auch von der Universität, wie aber auch vom Institut für den Wissenschaftlichen Film waren wieder zahlreich erschienen, nicht zuletzt unsere neuen Nachbarn, die Leitung des 2. Polizeikommissariats wie auch Bewohner des Studentenwohnheimes Kellnerweg. Ganz besonders gefreut haben wir uns, daß mit Herrn Dr. Hodler und Herrn Gross

zwei ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende, obwohl lange schon im Ruhe-

stand, es sich nicht haben nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen.

Bedauerlicherweise war Herr Minister Stratmann kurzfristig erkrankt. Er wurde jedoch vom Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Herrn Dr. Lange würdig vertreten. In seinem Grußwort für die Landesregierung arbeitete er heraus, daß die Forschung mit und über Primaten nach wie vor wichtig und notwendig ist und die Wissenschaft in Deutschland daher ein Primatenzentrum brauche. Er sei darüber hinaus davon überzeugt, daß das DPZ die ihm gestellten Aufgaben gut erfülle, die neuen Quartiere und die daran anschließende Sanierung des Tierhauses werden dazu beitragen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des DPZ abzusichern.

Besonders erfreulich war die breite Resonanz in den Medien, die das DPZ sogar bis in die Tageschau gebracht hat.



Auf der Festveranstaltung zur Einweihung der Quartiere wurde dem Direktor des DPZ, Prof. Stefan Treue, und dem Administrativen Geschäftsführer, Michael Lankeit, ein Universalschlüssel überreicht, der ihnen Türen zu allen Räumlichkeiten der Module öffnet, zusammen mit einer Magnetkarte, die ihre Berechtigung unterstreichen soll.

Aus der 57. Aufsichtsratssitzung, die am 25. Mai stattfand, sollen zwei Punkte besonders erwähnt werden: Der Aufsichtsrat hat zu einer aktuellen politischen Entwicklung, die für das DPZ unabsehbare Folgen haben könnte, eindeutig Stellung genommen. Das Land Schleswig-Holstein hat in einer Gesetzesinitiative einen Gesetzentwurf in den Bundesrat eingebracht, der im wesentlichen zum Inhalt hat, Tierschutzverbänden ein Verbandsklagerecht im Tierschutz einzuräumen. Ohne dass sich dadurch die Genehmigungsbedingungen für Tierversuche ändern würden, sollen die Tierschutzverbände durch das Gesetz u.A. die Möglichkeit erhalten, gegen erteilte Tierversuchsgenehmigungen zu klagen.

Es ist leicht vorstellbar, welche Auswirkungen es auf die Arbeit des DPZ haben würde, wenn Tierversuchsgenehmigungen (obwohl sie bereits vom Regierungspräsidium und den Ethikkommissionen intensiv begutachtet wurden) von den Tierschutzverbänden durch langwierige Verfahren durch die Instanzen des Verwaltungsgerichts angegriffen und über Jahre verzögert werden könnten.

Der Aufsichtsrat hat sich durch einstimmigen Beschluß gegen die Einführung einer Verbandsklage im Tierschutzrecht ausgesprochen und die Gesellschafter des DPZ, also das Land Niedersachsen und die Bundesregierung, gebeten, sich der Gesetzesinitiative des Landes Schleswig-Holstein nicht anzuschließen. Wir danken dem Aufsichtsrat und vielen anderen Wissenschaftsorganisationen für diese klare Stellungnahme und hoffen, daß die Gesetzesinitiative letztlich keinen Erfolg haben wird.

Der zweite wichtige Beschluß betrifft die Neufassung der Erfinderregelung des DPZ. Die alte Regelung bestand unverändert seit 1984. In der Zwischenzeit hat es mehrere Änderungen insbesondere im Arbeitnehmererfindergesetz, auf dem die Erfinderregelung basiert, gegeben, so daß eine Anpassung an das geltende Recht erforderlich wurde. Gleichzeitig wurden einige Regelungslücken, die in der Praxis



Am 1. April präsentierte sich die Abteilung Virologie und Immunologie den Wissenschaftlichen Beirat zu einer Evaluation. Die Gutachter waren von der wissenschaftlichen Leistung wie auch von der Drittmittelwerbung, die die Abteilung im Berichtszeitraum erbracht hat, sehr beeindruckt.

Aus Aktualitätsgründen berichtete DPZ-aktuell über Einzelheiten bereits in der Ausgabe 01/04.



offenbar geworden waren, geschlossen.

Die neue Regelung sieht wie bisher vor, daß etwaige Erlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen

nach Abzug von 10% Overheadkosten zu je einem Drittel dem/den Erfinder/n, der Abteilung der/des Erfinder/s und dem allgemeinen Haushalt des DPZ zufließen. Im Gegensatz zur alten Regelung ist jetzt zusätzlich vorgesehen, dem/den Erfinder/n unabhängig von einer Verwertung bereits bei der Inanspruchnahme der Erfindung durch das DPZ eine Vergütung zukommen zu lassen.

Das Verfahren ist zwischenzeitlich in Kraft gesetzt und im Haus bekannt gemacht worden. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß die in dieser Regelung enthaltenen Anreize dazu führen werden, daß stärker noch als bisher Arbeitsergebnisse auf ihre Verwertbarkeit überprüft werden.

Uns ist klar, daß die CEA-Lizenznahmen, über die wir im folgenden noch berichten werden, ein Glücksfall sind, der nicht beliebig oft wiederholbar ist. Dennoch glauben wir, daß durchaus noch Potentiale bestehen.

Wie schon früher an dieser Stelle berichtet, konnten im DPZ entwickelte, gegen das Prionprotein gerichtete Antikörper im Rahmen einer Kooperation mit dem Commissariat à l'énergie Atomique (CEA) an einen Pharmakonzern lizenziert werden, der diese in einem weltweit vertriebenen BSE-Test einsetzt. Aufgrund dieser Lizenz haben wir nunmehr bereits im dritten Jahr erhebliche Einnahmen.

Der Wissenschaftliche Beirat und der Aufsichtsrat unterstützen uns durch entsprechende Empfehlungen dabei, diese CEA-Mittel in die strategische Weiterentwicklung des DPZ zu investieren. Mit der diesjährigen Zahlung ist sichergestellt, daß die geplanten Vorhaben realisiert werden können.

Wie bereits berichtet, soll ein Teil der dem DPZ-Haushalt zufließenden Mittel verwendet werden, um für fünf Jahre eine Forschergruppe im Bereich der Stammzellenforschung zu etablieren. Nach internationaler Ausschreibung und Sichtung der Bewerbungen sind im August Vorstellungsgespräche geplant.

Bald darauf wird ein Ergebnis der Beratungen in der Auswahlkommission erwartet.

Weiterhin beteiligt sich das DPZ mit CEA-Mitteln am Kauf eines im Klinikums geplanten Tier-Magnetresonanztomographen und hat sich dadurch entsprechende Nutzungsrechte an dieser modernen Forschungstechnik gesichert.

Die von der Abteilung Virologie/Immunologie aus ihrem Anteil an den CEA-Mitteln finanzierte Arbeitsgruppe Neurovirologie hat zum 16. Juni 2004 die Arbeit aufgenommen. Ihr Leiter, PD Dr. Sieghart Sopper, hatte sich und seine Pläne dem DPZ und dem Beirat bereits bei der Evaluation der Abteilung vorgestellt. Die Arbeitsgruppe ist auf sechs Jahre angelegt und wird von Herrn Sopper zügig aufgebaut.

Die zweite von der Abteilung Virologie/Immunologie aus CEA-Mitteln finanzierte Arbeitsgruppe "Endogene Retroviren der Primaten" wird zum Herbst ihre Arbeit beginnen. Wir gehen davon aus, daß durch in den nächsten Jahren noch eingehende Mittel diese Arbeitsgruppe eine Laufzeit von fünf Jahren erreichen wird.

Zusätzlich wird ein Teil der Mittel dafür aufgewandt, den Maschinen- und Gerätepark der Abteilung Virologie/Immunologie zu erneuern und zu modernisieren.

Insgesamt sind diese Mittel ein wichtiger Beitrag dazu das DPZ auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen wissenschaftlich weiterzuentwickeln.

Diese Weiterentwicklung schreitet aber auch in anderen Bereichen voran. So haben der Aufsichtsrat des DPZ und der Senat der Universität der Berufungsliste für die Leitung der Forschergruppe Verhaltensforschung/Ökologie am DPZ zugestimmt und wir gehen nun von einer baldigen Ruferteilung aus und hoffen auf einen zügigen Abschluss der Beruungsverhandlungen.

Stefan Treue Michael Lankeit

Die Einweihung der neuen Quartiere

Grußwort des Administrativen Geschäftsführers Michael Lankeit

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Lange,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarn des DPZ,
liebe Freunde des DPZ,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
ich darf Sie ganz herzlich auch im Namen von Herrn Prof. Treue zur Einweihung der neuen Primatenquartiere des DPZ begrüßen.

Wir freuen uns, daß Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind, dieses Ereignis sowohl feierlich als auch feiernd mit uns zu begehen. Für beides wird Raum sein.

Gleich zu Beginn muß ich Ihnen mitteilen, daß Herr Minister Stratmann aufgrund einer Erkrankung leider verhindert ist, persönlich hier anwesend zu sein. Wir dürfen ihm von dieser Stelle gute Besserung wünschen.

Um so herzlicher begrüßen wir daher den Staatssekretär Herrn Dr. Lange, der es kurzfristig möglich gemacht hat, den Termin wahrzunehmen und das Grußwort für die Landesregierung zu sprechen.

Der Tag, an dem ein Gebäude, hier kann man schon von einem Gebäudekomplex sprechen, seiner Bestimmung übergeben und feierlich eingeweiht wird, ist für alle an dem Bau beteiligten ein Anlaß,

noch einmal seine Entstehung revuepassieren zu lassen, Dank für das Gelingen abzustatten, einen Ausblick in die Zukunft zu wagen und schließlich sich einfach nur zu freuen.

Auf die Entstehungsgeschichte will ich nur kurz eingehen, sie ist ausführlich in der im Eingangsbereich zur Mitnahme ausliegenden Broschüre beschrieben, die wir in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Dröge/Baade/Nagaraj und dem Staatlichen Baumanagement Göttingen erstellt haben. Aber der Hintergrund, warum wir diese Häuser gebaut haben, ja bauen mußten, soll noch einmal etwas erhellt werden:

Die Aufgabe des DPZ ist zum einen die Forschung mit und über Primaten und zum anderen die Zucht und Haltung von Primaten auch für andere Forschungseinrichtungen, wie es unsere Satzung so schön prägnant formuliert. Beides setzt voraus, daß Primaten in großer Zahl, unter kontrollierten Bedingungen artgerecht gehalten werden.

Dieses geschah bis vor kurzem weit überwiegend im Tierhaus des DPZ, in dem gut 1100 der rund 1400 bei uns lebenden Primaten untergebracht sind.



Die Grußworte hielten die Redner auf der bestuhnten Versorgungsstraße, die längs durch die Quartiere verläuft.



Auch Vertreter des Leibniz-Instituts Wissen und Medien (IWF) kamen, um dem DPZ zu seinen neuen Gebäuden zu gratulieren. Dabei versprachen sie, dem Zentrum ein Geschenk machen zu wollen: Zusammen mit den Szenen von der Grundsteinlegung ein Film über die neuen Quartiere. Wir dürfen gespannt sein.

Nun gehören aber Tierhäuser zu den am stärksten beanspruchten Gebäuden überhaupt. Die Klimaanlage laufen 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr, die Materialien sind aggressiven Einwirkungen von Desinfektionsmitteln, Ausscheidungen der Tiere, Hochdruckreinigern und feuchtwarmen Klimabedingungen ausgesetzt. Bei einem Primatenhaus kommen noch die Neugier und manipulativen Eigenschaften der Bewohner hinzu.

Kurz, ein Tierhaus hat eine durchschnittliche Lebensdauer von 20 Jahren. Und als wir uns dieser Grenze näherten, bestätigten uns in der Tat zwei unabhängige Gutachten, daß alsbald eine Renovierung des Tierhauses notwendig werden würde.

Uns war bewußt, daß das eine erhebliche Investition bedeuten würde. Und jeder, der ein wenig mit öffentlichen Finanzierungen betraut ist, weiß, daß man Gelder dafür nicht mal ebenso bekommt. Glücklicherweise wurden wir sehr bald darauf durch den Wissenschaftsrat begutachtet, der empfahl, die Mittel

bereitzustellen. Unser Wissenschaftlicher Beirat wie der Aufsichtsrat begrüßten und unterstützten unser Konzept. Hierfür dürfen wir ihnen danken. Ich freue mich, für den Aufsichtsrat des DPZ seinen Vorsitzenden Herrn Dr. Axel Kollatschny begrüßen zu können sowie als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates Herrn Prof. Frahm.

Mit der geballten Kraft der Empfehlungen dieser drei Räte gelang es dann sehr schnell, eine Zusage unserer Zuwendungsgeber, dem Bund und dem Land Niedersachsen, in Höhe von 30 MioDM für eine Sanierung des Tierhauses zu erhalten. - Da der Bund heute hier nicht vertreten sein kann, dürfen wir Sie, Herr Staatssekretär Dr. Lange bitten, unseren Dank an die Zuwendungsgeber entgegenzunehmen.

Nach dieser Grundsatzentscheidung begannen die Planungen leider noch nicht. Denn es war klar, daß man ein Tierhaus nicht bei laufendem Betrieb sanieren kann, und ein Grundstück für den Bau von Ausweichquartieren mußte erst gefunden werden.

Letztlich konnten wir mit Hilfe des Niedersächsischen Finanzministeriums dieses Grundstück identifizieren. Und da die Universität Göttingen, der dieses Grundstück zur Nutzung zugewiesen war, dieses für sie für verzichtbar erklärte, stand dem Beginn einer konkreten Planung nichts mehr im Wege. Auch in der Folge haben wir viele Probleme nur mit der großzügigen Hilfe der Universität lösen können. Wir freuen uns, für die Universität Herrn Prof. Lürer begrüßen und ihm den Dank des DPZ übermitteln zu können.

Wie vielen bekannt, ist dieses schöne Grundstück mit einem erheblichen Makel behaftet: Es liegt in der Wasserschutzzone Weendespring. Damit wurde für seine Nutzung ein Vorhabenbezogener Bebauungsplan notwendig. Eine Vielzahl von Gutachtern sicherte die Bebaubarkeit des Grundstücks ab, so daß der Rat der Stadt Göttingen schließlich dem Bebauungsplan zustimmen konnte. Auch wenn uns der Weg bis zum Beschluß manchmal mühsam und nicht immer im einzelnen nachvollziehbar erschien, war immer das Bemühen erkennbar, das Projekt zum Erfolg zu bringen. Dafür gilt unser Dank Rat und Verwaltung der Stadt Göttingen und wir freuen uns, eine große Zahl von Mitarbeitern der Verwaltung wie Mitglieder des Rates bei uns begrüßen zu können, an ihrer Spitze Frau Bürgermeisterin Katharina Lankeit.

Auch die Belange der Nachbarn wurden berücksichtigt. Jede denkbare Emission wurde geprüft und nach Möglichkeit vermieden oder zumindest minimiert, um Beeinträchtigungen möglichst zu vermeiden. Wir bedanken uns für die Geduld, mit der Sie die Belästigungen der Bauzeit ertragen haben und hoffen, daß der Betrieb der Anlage wie geplant keine Störungen hervorrufen wird. Ich freue mich, Vertreter unserer westlichen Nachbarn, dem 2. Polizeikommissariat begrüßen zu können, ebenso wie Nachbarn aus dem Studentenwohnheim Kellnerweg. Zu ganz besonderem Dank sind wir unserem unmittelbaren Nachbarn, dem Institut für Tierphysiologie verpflichtet, das uns Wege- und Leitungsrechte eingeräumt hat, um

das neue Grundstück auf kurzen Wegen erreichen zu können. Ich freue mich, Herrn Prof. Liebert bei uns begrüßen zu können.

Meine Damen und Herren, die Geschichte des Bauverlaufs, der mit dem ersten Spatenstich am 11. Oktober 2001 begann, würde einen eigenen Vortrag rechtfertigen, aber den heutigen Rahmen sprengen. Nur so viel: Es war anstrengend. Rund 150 Planungsgespräche und -konferenzen wurden in unterschiedlichen Zusammensetzungen abgehalten, davon exakt 100 Baubesprechungen. Planer, Fachingenieure, die verschiedensten Fachfirmen und natürlich Mitarbeiter des DPZ waren daran beteiligt. Lassen Sie mich zwei Personen herausgreifen, denen ich für ihr Engagement besonders danken möchte: Es ist die Projektleiterin der Planungsgruppe Dröge/Baade/Nagaraj Frau Warnecke und aus dem DPZ Herr Schönmann, der seinem inoffiziellen Titel als Baubeauftragter alle Ehre gemacht hat.

Wir erlebten Überraschungen - wie die Betonbrocken von bis zu 40 Tonnen Gewicht, die wir im Baufeld fanden. Die Baustelle wurde bestreikt, Firmen wurden insolvent und eine Fülle von technischen Herausforderungen mußten bewältigt werden. Wir hoffen, daß die komplizierte Dachkonstruktion jetzt wirklich dicht ist, daß die Boden- und Wandbeschichtung den Angriffen der Affen standhält. Die größte Herausforderung waren aber die Wärmeinseln in den Freisitzen. Die Idee war, den Affen eine Möglichkeit zu geben, sich in dem unbeheizten Freisitz auf einer beheizten Fläche wieder aufzuwärmen. So einfach die Idee, so kompliziert war die Ausführung. Doch schließlich ist auch die „Affenarschheizung“, wie sie ja schon durch die Presse ging, gelungen.

All diese Widrigkeiten im Auge zu behalten, Vertragsinhalt und -einhaltung zu überwachen, Rechnungsstellung und Abrechnung sicherzustellen bei einem Projekt von gut 10 Mio würde das DPZ als Bauherr ohne eigene Bauabteilung überfordern. Wir danken daher dem Staatlichen Baumanagement Göt-

tingen, daß es uns bei der Projektsteuerung in hervorragender Weise unterstützt hat. Ich begrüße Herrn Mertens und sein Team ebenso wie Herrn Bolli, der bis zu seinem Wechsel zur Universität das Projekt betreut hat.

Allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir die Ausweichquartiere fertiggestellt und ihre Bewohner haben Besitz von ihnen genommen. Neben all den bereits genannten ist dies natürlich das Verdienst der an dem Vorhaben beteiligten Firmen, von denen viele heute hier sind, um ihr vollendetes Werk zu besichtigen. Auch sie grüße ich herzlich und danke mich für ihre gute Arbeit.

Nach allem, was wir beobachten können, ist es uns gelungen, Hal- tungsbedingungen zu schaffen, in

denen sich unsere Primaten wohlfühlen, wenngleich sie uns binnen kürzester Zeit auch gezeigt haben, wo wir sie und ihre Fähigkeiten wieder einmal unterschätzt haben. Wir haben eine Anlage geschaffen, die höchste Funktionalität von Haltung, Labor und Büro in einem Gebäude gewährleistet. Das haben wir zusammen mit der Planungsgruppe Dröge/Baade/Nagaraj entwickelt. Stellvertretend für sein Team darf ich Herrn Dipl. Ing. Thomas Dröge begrüßen und ihm für die ausgesprochen angenehme wie fruchtbare Zusammenarbeit danken.

Die Bewohner - die Primaten - können nur indirekt ihre Zufriedenheit mit der neuen Behausung ausdrücken. Wie die Wahrnehmung bei anderen humanen Primaten ist, zeigt ein Zitat eines ehemaligen Mitarbei-



Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Ministerialrat Dr. Axel Kollatschny freut sich über das große Interesse der Medien an der Einweihung der neuen Quartiere; im Vordergrund die Fotografin des Göttinger Tageblatts, Frau Hinzmann.

ters des DPZ, der vor einiger Zeit einen Ruf auf eine Professur angenommen hatte. Aufgrund Terminkollision kann er heute nicht hier sein, aber er schreibt uns, daß er aufgrund der Bilder den Eindruck habe, daß die Affen in Göttingen besser untergebracht sind als die Professoren in Das sage ich jetzt natürlich nicht, es ist aber nicht in Niedersachsen, Herr Staatssekretär.

Wir freuen uns, ein Werk, zu dem viele vieles beigetragen haben, heute einweihen zu können. Wir meinen, daß es wohl geraten ist. Damit jeder sich ein Bild davon machen kann, haben wir drei Führungen vorbereitet. Im Anschluß an diesen Festakt startet die erste mit Herrn Staatssekretär. Um 14.15 Uhr startet die zweite Führung am Haupteingang, um 14.30 Uhr die dritte. Wir wollen diese Einweihung auch feiern. Dies wollen wir mit gutem Essen und guten Getränken. Bitte warten Sie nicht darauf, daß jemand die Bar oder das Buffet eröffnet - sie sind offen.

Ich wünsche noch viel Vergnügen.

Grußwort des Staatssekretärs für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, Dr. Josef Lange

Sehr geehrte Damen und Herren, ich überbringe Ihnen die Grüße und Glückwünsche der Landesregierung

zu der heutigen offiziellen Eröffnung der Ausweichquartiere des Deutschen Primatenzentrums, insbesondere die Grüße und guten Wünsche des erkrankten Ministers für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann.

Die Entstehungsgeschichte dieser Ausweichquartiere will ich nicht ausführlich würdigen; dies ist nicht zuletzt in der Broschüre geschehen, die das DPZ herausgegeben hat. Dabei ist zwar der Begriff „Ausweichquartiere“ zutreffend, aber Aufwand und Kosten sind besser zu rechtfertigen und verständlich zu machen, wenn offen gesagt wird, dass dieser Neubau auch der Erweiterung und Abrundung des DPZ dient.

Vor einigen Jahren hat der Wissenschaftsrat empfohlen, die Mittel für die Sanierung des Tierhauses des DPZ möglichst kurzfristig bereitzustellen. Wir als damalige Opposition haben dies sehr begrüßt. Das Tierhaus des DPZ ist das Herzstück des Zentrums.

Das DPZ ist ohne ein voll funktionsfähiges Tierhaus nicht denkbar. So steht die Landesregierung zu dieser Entscheidung, die die zukünftige Arbeitsfähigkeit des Zentrums sichert, auch wenn ich nicht verschweigen kann, dass uns dies angesichts der katastrophalen Haushaltslage des Landes sehr schwer fällt.



Der Herr der Räume: Uwe Schönmann und seine Stellvertreterin Anette Husing. Sie leiten das Cost-Center Primatenhaltung.

Wir tun dies aus der Überzeugung, dass Deutschland ein Primatenzentrum braucht, sowie aus der Überzeugung, dass das DPZ seine Aufgaben in hervorragender Weise wahrnimmt. Beides sind unverzichtbare Voraussetzungen für eine Förderung.

Die biomedizinische und biologische Forschung ist nach wie vor auf den Einsatz von Primaten angewiesen. Wenn wir in die Vergangenheit schauen, sind viele uns heute selbstverständlich erscheinende Dinge nur durch den Einsatz von Primaten in der Forschung möglich geworden:

Seine Blutgruppe und möglichst den Rhesusfaktor sollte jeder kennen. Diese grundlegenden Erkenntnisse sind am Rhesusaffen gewonnen worden.

Wenn wir heute die Kinderlähmung fast nicht mehr kennen, ist dies dem Impfstoff zu verdanken, der mit Primaten entwickelt wurde.

Grundlagenforschung mit Primaten hilft, immer mehr Einzelfunktionen des Gehirns zu entschlüsseln und damit die Funktionsweise insgesamt zu verstehen.

Das wiederum ist Voraussetzung dafür, dass es Ansätze gibt, Krankheiten wie Alzheimer oder Parkinson oder Multiple Sklerose - das Zentrum ist in der vergangenen Woche eröffnet worden -, aber auch Depres-



sionen erfolgreich zu behandeln oder auch bessere Therapien bei Hirnverletzungen oder nach Schlaganfällen zu entwickeln.

Wie wichtig neurowissenschaftliche Erkenntnisse aus der Primatenforschung inzwischen auch für Forschungsgebiete z. B. der Psychologie sind, zeigt u.a. die Berufung von Herrn Prof. Treue, dem Wissenschaftlichen Geschäftsführer des DPZ, auf eine Professur für Biopsychologie und kognitive Neurowissenschaften an der Universität Göttingen.

Primaten sind ein wesentlicher Teil des Ökosystems in ihren Herkunftsländern. Wir müssen deshalb auch ihre Funktion in diesem System kennen, wenn langfristige Strategien zum Schutz z. B. der tropischen Regenwälder entwickelt werden sollen. Und letztlich muss angesprochen werden, dass fast alle Primaten dieser Welt mehr oder weniger vom Aussterben bedroht sind. Nur eine genaue Kenntnis der Ansprüche, die sie an einen Lebensraum stellen, kann zu erfolgreichen Schutzprojekten für Restpopulationen führen.



Um der Veranstaltung auch nach außen hin einen würdigen Rahmen zu geben, hat das DPZ unter die Toppen geflaggt. Das Ansinnen unseres Küchenmeisters Holger Bölling, schon im Vorfeld für den Bau von Fahnenmasten zu sorgen, war nicht auf architektonische Gegenliebe gestoßen.

Zu all' diesen Themen leistet die Forschung am DPZ international anerkannte Beiträge. Dies allein würde aber ein Zentrum wie das DPZ nicht rechtfertigen. Forschung mit und über Primaten ist aufwendig und damit teuer. Es war daher eine weise Entscheidung, zentral in Deutschland eine Institution zu schaffen, in der die Kompetenz im



Prof. Treue führte die Gäste in sein Forschungsmodul und demonstrierte ihnen die integrierte Funktionalität von Forschung und Sozialräumen, sowie die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit in seiner Abteilung.



Umgang mit Primaten gebündelt ist, und ihr den Auftrag zu geben, interessierte Forscher an Hochschulen oder außeruniversitären Einrichtungen zu unterstützen. Auch diesen Auftrag erfüllt das DPZ in allgemein anerkannter Weise. Die



Die Mitarbeiter des DPZ haben sich sehr gefreut, daß auch wieder zwei Vertreter unseres benachbarten 2. Polizeikommissariats an der Veranstaltung teilgenommen haben: Kommissariatsleiter Polizeioberberrater Volker Feige (I) und der Leiter des Außendienstes Polizeihauptkommissar Otto Moneke. Sie überreichten der Geschäftsführung ein Geschenk, das von einer gewissen Wertschätzung dem DPZ gegenüber zeugt: Einerseits eine Serie von Aufnahmen, die seit Beginn der Bauarbeiten von dem Kommissariat aus am „Fotomontag“ wöchentlich durch Polizeioberkommissar Werner Martens gemacht wurde, und andererseits eine gerahmte Collage mit ausgewählten Ansichten, die unter dem Namen „Das Primatenzentrum Göttingen aus polizeilicher Sicht“ firmiert. Die Collage hat einen würdigen Platz in der Bibliothek des DPZ gefunden.

AIDS-Forschung nicht nur im DPZ, sondern darüber hinaus in ganz Deutschland und Europa hat wesentlich davon profitiert, dass sie die Ressourcen des DPZ nutzen konnte und kann. Die Hirnforschung weit über das DPZ hinaus kann auf den Service des DPZ zurückgreifen. Und nicht zuletzt die Zoologischen Gärten lassen sich gern vom DPZ beraten, was vielleicht als ein Nebenprodukt der Kompetenz des DPZ, viel besser aber als Dienstleistung des DPZ über den engeren Bereich der Wissenschaft hinaus bezeichnet werden könnte.

Das DPZ nimmt damit Aufgaben im wissenschaftspolitischen Interesse

der Bundesrepublik Deutschland insgesamt wahr. Ich halte es daher für abwegig, Leibniz-Institute wie das DPZ auf die Länder zu übertragen, wie es aus der Bundesregierung in der Diskussion zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung vorgeschlagen wird.

Das Land Niedersachsen hat ein Interesse daran, dass es das Primatenzentrum in Niedersachsen gibt. Die Arbeit, die dort geleistet wird, steht jedoch auch im gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesse und nicht nur im alleinigen Interesse Niedersachsens. Forschungsförderung ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern und sie sollte es im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit Deutschland in Wissenschaft und Wirtschaft auch bleiben. Die Förderungsverfahren lassen sich vereinfachen.

Wir brauchen die Leibniz-Institute sowohl in der Forschung als auch in der wissenschaftlichen Dienstleistung. Wer - wie das DPZ - wissenschaftlich erstklassige Dienstleistungen erbringt, kann dies nicht ohne eigene Forschung leisten. Deshalb besteht ein erhebliches Interesse des Landes an einer intensiven Vernetzung des DPZ in Göttingen und im Land.

Selbstverständlich ist uns bewusst, dass ein wesentlicher Teil der Arbeiten des DPZ auf Tierversuchen beruht. Wie Sie wissen, räumt die Landesregierung dem Tierschutz einen großen Stellenwert ein. Deswegen haben wir bereits mit der früheren Regierung dafür gestimmt, den Tierschutz in die niedersächsische Verfassung aufzunehmen, denn wir halten es für richtig, dass auch Tiere als leidens- und empfindungsfähige Mitgeschöpfe einen besonderen Schutz in unserer Gesellschaft erfahren. Das heißt aber nicht, dass wir auf die Nutzung von Tieren, sei es für unsere Ernährung, sei es in der Forschung, verzichten wollen und können. Es kommt darauf an, einen humanen und ethisch vertretbaren Umgang mit den Tieren zu erreichen.

Wir werden uns daher allen Tendenzen widersetzen, die sich gegen eine ethisch verantwortbare Forschung mit und an Tieren wenden.



Wie immer sind zu unseren Veranstaltungen im Hause auch die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen eingeladen, hier drei Vertreter unseres „Seniorenbeirates“: oben Horst Gerwenat, unten links Erhard Neuhaus, daneben Anne Freerk.



Dabei sind wir jedoch auf die Mithilfe aller angewiesen, die durch einen ethisch vertretbaren Umgang mit Tieren beweisen, dass die vorhandenen Regelungen ausreichend sind. Dies ist hier - im DPZ - ohne Zweifel gegeben und manifestiert sich nicht zuletzt in den Gebäuden, die heute dem DPZ übergeben werden. Das DPZ hat sich bewusst nicht an Mindeststandards orientiert, sondern sich in außerordentlicher Weise bemüht, den Tieren in seiner Obhut ein möglichst artgerechtes Leben zu ermöglichen. Dies ist auch erforderlich, damit die Forschungsergebnisse belastbar und nicht durch Umwelteinflüsse verfälscht werden. Mein erster Eindruck ist, dass Ihnen das gut gelungen ist und ich beglückwünsche Sie dazu.

Namens der Landesregierung danke ich allen am Bau Beteiligten, dem DPZ, dem Staatl. Baumanagement, den Unternehmen und allen beteiligten und betroffenen Administrationen.

Ich wünsche dem DPZ, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch uns allen, dass sie in diesem Gebäude wissenschaftliche Beiträge dazu leisten, dass viele Fragen in Biologie und Medizin erforscht und möglichst auch beantwortet werden können.

Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Gottes Segen für die künftige Arbeit.



Wie bei einem Fest im DPZ üblich, kommen auch leibliche Genüsse nicht zu kurz. Ein warmes Buffet sorgte für das Durchhaltevermögen während der Veranstaltung. Und selbstverständlich kamen auch wieder unsere Bistrotische zum Einsatz, die schon durch den Besuch des Wissenschaftsrates 1998 gedelt wurden.

Grußworte des Architekten Thomas Dröge vom Architekturbüro d/b/n



Sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrte Bauherrschaft, liebe Gäste.

Heute übergeben wir ein in der Bundesrepublik einzigartiges Gebäude seiner Bestimmung.

Primatenhaltung – Zucht und Forschung – wird in Deutschland an keiner Stelle so wie hier in Göttingen durchgeführt. Dies ist für Planer (Architekten und Ingenieure) eine besondere Herausforderung, denn: Vergleichbares gibt es nicht; dieses Gebäude ist ein richtungweisender Prototyp mit Vorbildfunktion.

Für das Vertrauen, diese Bauaufgabe nach dem Tod meines Kollegen Ekkehard Fröse gänzlich übernehmen zu dürfen, danke ich besonders Herrn Professor Treue und Herrn Lankeit.

Eine kreative und harmonische Zusammenarbeit mit dem DPZ hat das Entstehen dieses Ausweichgebäudes geprägt.

Dank auch dem projektsteuernden Staatlichen Baumanagement und allen an Planung und Entstehung Beteiligten, nicht zuletzt auch allen unseren Mitarbeitern.

Nun aber einige Anmerkungen zum Gebäude aus der Sicht des Architekten und Ingenieurs:

1998 bis 1999: Entwurf und Erarbeitung der HU-Bau durch den Generalplaner,

2000: Beginn der Ausführungsplanung und 2001 Übernahme der Gesamtplanung durch dbn, 2002 bis 2004 Bauarbeiten.

Im Vorfeld waren einige Besonderheiten zu berücksichtigen. Sie erinnern sich:

Die „Göttinger Hamster“ bekamen einen Hamster-Korridor am Rand des Grundstücks.

Da das Grundstück im Wasserschutzgebiet liegt, war eine Bodenabdichtung ähnlich der einer Depo nie erforderlich, um zu vermeiden, dass belastetes Wasser in das Grundwasser gelangt.

Insgesamt ist schließlich ein anspruchsvoller Gebäudekomplex entstanden, der harmonisch am nördlichen Rand des Universitätsgebiets den Übergang von städtischer Bebauung zu einem ländlichen Landschaftsbild mit Ackerbau und Wald bildet.



Die Aufgabe der Führung durch die Primatenhaltungsquartiere ließ sich Prof. Franz-Josef Kaup nicht nehmen. Sachkundig und mit gewohntem Witz erläuterte er unseren Gästen, wie es gelungen ist, eine Primatenhaltung nach dem "State of the Art" zu etablieren.



Um die Bürgermeisterin Katharina Lankeit (SPD) gruppieren sich von links Hartwig Fischer (MdB, CDU), der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Christina Hodler, der "Stadtvater" Hans-Otto Arnold (CDU), von rechts sein Parteifreund Michael Lankeit, Administrativer Geschäftsführer des DPZ, Staatssekretär Dr. Josef Lange und der Direktor des DPZ, Prof. Dr. Stefan Treue.

Die Formensprache schafft gleichzeitig den Brückenschlag von der Tierhaltung (landwirtschaftlich kleinteilige Gebäudegliederung mit Satteldach) zur Spitzenforschung (Fassadengliederung, Staffelung und Materialwahl).

Auch die Farbwahl ist wohl durchdacht: Warme, helle und freundliche Gelb- und Rottöne sollen dies mit positivem Zukunftsblick für die Forschung symbolisieren. Gebäudefunktionen lassen sich blockweise an Farbigkeit und Tönung ablesen.

Funktionalität

Das gesamte Gebäude ist in Module gegliedert. Fünf von insgesamt dreizehn möglichen Modulen werden realisiert, nämlich:

- drei Haltungsmodule,
- ein Versorgungsmodul und
- ein Forschungsmodul

Aufgereiht an einer gemeinsamen Versorgungsstraße werden die Module jeweils aus zwei Blöcken rechts und links neben der Straße gebildet, jeweils mit Erd- und Obergeschoss.

Dem Gebäude vorgelagert und jeweils den Modulen zugeordnet, mit diesen durch brücken- und tunnelähnliche Zugänge verbunden, liegen

großzügige Freigehege. Die Gebäude sind teilklimatisiert für eine konstante relative Luftfeuchte von 70 % bei 27°C.

Einige wenige Eckparameter zum Gebäude:

Überbaute Flächen (Gebäude und Freigehege) ca. 4.700 m²
Bruttorauminhalt ca. 5.500 m³
Geschoßfläche ca. 4.300 m²
Haltung 2.300 m²
Versorgung 1.000 m²
Forschung 1.000 m²
Gebäuelänge und -breite (Module 1 bis 5) 96 m x 33 m
Bewegte Luftmengen 33.000 m³/h
Heizleistung insgesamt 1.200 kW
Kälteleistung 62 kW
Elektroanschluss 230 kW

So ist der erste Schritt in der räumlichen Neuordnung des DPZ getan. Dies alles ist aber nur die Vorleistung, um das vorhandene Tierhaus sanieren zu können. Das wird in den kommenden drei Jahren in zwei Bauabschnitten erfolgen.

Ich freue mich auf eine weitere gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche allen Beteiligten viel Erfolg bei der gemeinsamen Bewältigung dieser Aufgabe. Dies verbinde ich – fast abschließend – mit meinem nochmaligen Dank an Bauherrschaft, Projektsteuerer und alle Beteiligten.

Es bleibt mir nun, Ihnen, Herr Professor Treue, als dem Bauherrn, symbolisch den Schlüssel zu übergeben.

In der Vergangenheit gab es zu diesem Zweck gelegentlich einen übergroßen Bartschlüssel; später Sicherheitszylinderschlüssel – das passt nicht mehr in die heutige Zeit. Symbolisiert wird der gelungene Spagat zwischen vorbildlicher Tierhaltung und anspruchsvollster Tierforschung durch das Überreichen von Vierkant und Magnetkarte. Lieber Herr Professor Treue, hiermit übergebe ich Ihnen dieses Gebäude mit dem Wunsch, dass es seinen Zweck erfüllt und Sie und Ihre Mitarbeiter erfolgreich arbeiten können. Vielen Dank.

Seminarvorträge

Vladislav Kozyrev: "Lateral interactions in visual perception and in physiology of the retino-geniculate pathway in primates". Universitätsaugenklinik Tübingen.

The perception of flicker strength in a center stimulus can be affected by the presence of a surrounding stimulus. We correlated this effect with the interactions between centers and surrounds of the receptive fields (RFs) of neurons in the retino-geniculate pathways. The responses of cells in the lateral geniculate nucleus (LGN) of the common marmoset were measured to two spatially non-overlapping sinusoidally modulating luminance stimuli of equal temporal frequency, one of which mainly stimulated the RF center, the other the RF surround. The rela-

tive temporal phase between the center and surround stimuli was varied. The flicker strength in the center stimulus perceived by human observers was measured psychophysically. It was found that the perceived flicker strength as well as neuronal response amplitudes can be described by a simple model in which the centre and surround responses are vector-added. There were qualitative similarities between the physiological and the psychophysical data, suggesting that the physiological basis of the psychophysically measured spatial interactions is present as early as the LGN. To strengthen this conclusion, it is necessary consider that the stimulus is encoded not by one cell, rather by a spatial array of cells, the RFs of which are covered by the stimulus. We therefore stu-

Der Förderkreis des Deutschen Primatenzentrums e.V. schreibt aus den

Förderpreis für junge Wissenschaftler 2004

Der Förderpreis besteht aus einem Geldbetrag in Höhe von EURO 1.000,— und ist verbunden mit einem sechsmonatigen Auslandsstipendium des DPZ an einem Institut nach Wahl des Preisträgers/der Preisträgerin. Sich bewerben oder vorgeschlagen werden sollen junge Wissenschaftler/innen, die 2004 am DPZ besondere wissenschaftliche Leistungen erbracht und sich dadurch als besonders förderungswürdig erwiesen haben. Der Bewerbung/dem Vorschlag beizufügen sind

das Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit in Form einer Doktorarbeit (2-fach)

eine Zusammenfassung der Bewerberin / des Bewerbers der wesentlichen Ergebnisse der Arbeit und ihre heuristische und praktische Relevanz

wesentliche Daten zur Doktorarbeit (Beginn, Ende, externe/interne Betreuer, Note)

ein Vorschlagsschreiben, im Falle einer Eigenbewerbung ein Unterstützungsschreiben (1 Seite) eines Senior-Scientist, der nicht zwangsläufig der Abteilungsleiter oder ein Mitarbeiter des DPZ sein muß, in dem die besondere Förderungswürdigkeit begründet wird.

ein Lebenslauf

ggf. ein Schriftenverzeichnis mit den Reprints der drei (falls vorhanden) wichtigsten Publikationen.

Die Bewerbungen/Vorschläge werden bis zum **10. September 2004** erbeten. Sie sind zu richten an: Förderkreis des DPZ e.V., z.H. Herrn Michael Lankeit, Sekretär, DPZ.

died the responses of marmoset LGN neurons to same type of stimuli as a function of relative phases and of spatial displacements between the stimulus and the RF. The responses strongly depend upon the spatial displacement when the relative phase is large, but not when the relative phase is small. The responses of the cells can be described by a Difference-of-Gaussians (DOG) model with a RF surround delay.

The DOG model responses at different displacements can be considered as the output of an array of ideal and identical LGN cells with different RF locations. We applied a peak-to-trough detector to the model responses to simulate a simple cortical decision mechanism. The outputs of such a detector, combined with a threshold and saturation, are in good quantitative agreement with psychophysical data.

Vladislav Kozyrev wird als neuer Post-doc der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften am 01.08.04 in das DPZ zurückkommen, um seine Ressourcen fortan in den Dienst des Zentrums zu stellen.

Linda Vigilant: „Genetic analyses of wild gorillas“. Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology, Dresden.



Analysis of mitochondrial DNA (mtDNA) sequence variation has been used extensively to study the evolutionary relationships of individuals and populations, both within

and across species. Among the African great apes, the western gorilla species is noteworthy for possessing the greatest amount of mitochondrial DNA (mtDNA) diversity, while the eastern gorilla species possesses the least. In the course of an examination of the role of population structure upon the geographic distribution of mtDNA variation in wild gorillas, we encountered anomalous results attributable to inadvertent analysis of nuclear copies of mtDNA (Numts). Further analysis showed that while standard methods produce authentic mtDNA sequences for humans, chimpanzees, bonobos and orangutans, reliable analysis of mtDNA from wild gorillas is not possible at present time. These results suggest that researchers need to consider and exclude the possibility of analysis of inauthentic sequences when studying mtDNA.

Microsatellite analysis is useful for investigating the pattern of relationships of individuals both within and across social groups. Our recent investigation of the pattern of genetic relationships between individuals of different western gorilla groups suggested the presence of a 'dispersed male network' social structure in western gorillas in which the single males leading social groups were usually related to one or more nearby males. We propose that this provides a basis for extra-group, kin-biased behaviors and may explain reported peaceful intergroup interactions.

Ann McLarnon: „Affording larger brains: what bats can tell us about primates“. Centre for Research in Evolutionary Anthropology, University of Surrey Roehampton, UK.

Several major hypotheses have been proposed to explain the evolution of larger brains in some mammalian groups such as primates. These can be divided into hypotheses explaining why, in adaptive terms, larger brains evolved, for example for social or ecological functions; and hypotheses explaining how, in energetic terms, some species have been able to increase the size of such an energetically expensive organ. Many of

these hypotheses have been generated by research on primates, and most have to date only been tested on primates, and in some cases across all mammals. The hypotheses proposed usually purport to be fundamental explanations and hence they should hold in all mammalian groups. Here, the three main 'how' hypotheses are tested on bats, an ecologically diverse clade with a variety of brain sizes. Results show that the direct metabolic hypothesis is not supported in bats; the expensive tissue hypothesis is directly contradicted; the maternal energy hypothesis achieves only partial support. Of all the factors investigated, gestation length, the duration of maximum maternal investment, does play an important role in the adult brain mass attained in bat species. These analyses serve to illustrate the importance of testing the general applicability of hypotheses on a broad range of taxa, and the possible limitations on hypotheses tested on primates alone.

Dr. Alejandro Estrada: „Primate Field Research Programs in Southern Mexico“. Field Research Station Los Tuxtlas, Institute of Biology, National Autonomous University of Mexico.



Mexico harbors the northernmost representation of Neotropical primates, with four taxa (two species of howler monkeys and two subspecies of spider monkeys). I will provide an overview of our group's field research on populations of these taxa, touching on aspects of population, ecology, behavior and conservation. Population studies refer to

long-term monitoring of populations in our base (field research station Los Tuxtlas) and to surveys aimed at mapping the current distribution of primate population and taxa in remote areas of southern Mexico. Ecological studies deal with aspects of primate-plant interactions and their impact in ecosystem dynamics in selected location in southern Mexico.

Behavioral investigations tackle aspects of social dynamics in groups of howler monkeys. Finally, conservation projects are aimed at assessing the impact of habitat fragmentation on demographic, ecological and social features of populations and, by using a landscape approach, at assessing various conservation scenarios for primate taxa and populations in southern Mexico.

Dr. Thomas Ziegler: „Das Siberut Conservation Project - Freilandforschung im Rahmen eines Naturschutzprojektes". DPZ, Göttingen.



Im Rahmen der Vortragsreihe am Vorabend der Sitzung des Aufsichtsrates stellten Prof. J. Keith Hodges und Dr. Thomas Ziegler das „Siberut Conservation Project“ (SCP) vor. Im Jahre 2001 von den beiden Wissenschaftlern sowie dem DPZ-Gastwissenschaftler Dr. Christophe Abegg ins Leben gerufen, hat sich das SCP die Erforschung und den nachhaltigen Schutz eines einzigartigen tropischen Lebensraumes auf der Insel Siberut (Mentawai Islands), im äußersten Westen Indonesiens zum Ziel gesetzt. Neben diesen Zielen in den Bereichen Wissen-

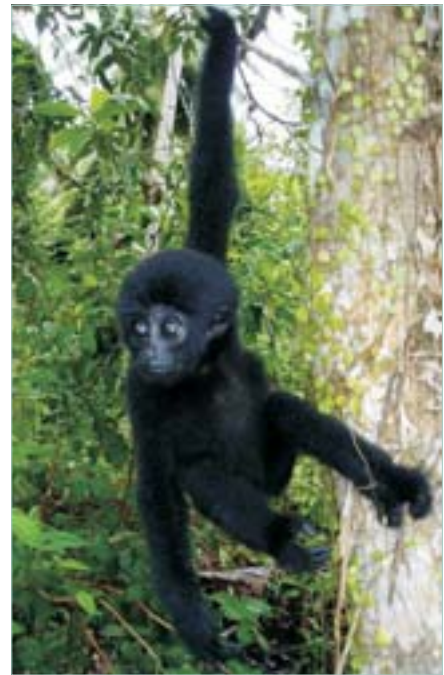
schaft und Naturschutz wurden im Vortrag auch die Besonderheiten des Standortes sowie die Natur- und Kulturgeschichte der Mentawai Inseln erläutert.

Unter den bislang bekannten 17 endemischen Säugerarten der Region finden sich hier auch vier, wissenschaftlich kaum bearbeitete Primatenarten, die ihren Lebensraum mit einer unbekanntem Zahl von noch nie beschriebenen Tier und Pflanzenarten teilen.

Das Herzstück des SCP stellt die im Jahre 2003 fertiggestellte Feldstation inmitten des Primärwaldes im Norden der Insel Siberut dar, die bereits von den ersten Wissenschaftlern samt Feldassistenten in Betrieb genommen wurden. Die traditionelle Grundsteinlegung und Errichtung der Feldstation, die fast ausschließlich auf natürlichen, vor Ort gewonnenen Baumaterialien basiert, wurde anhand eines kurzen Videobeitrages dokumentiert.

Zur Zeit stehen die Aufnahme erster ökologischer Daten und die Habituation von Primatengruppen in unmittelbarer Nähe der Feldstation im Vordergrund der laufenden Arbeiten.

Mit dem SCP verfügt das DPZ neben den Einrichtungen auf Madagaskar und in Peru über eine dritte Feldstation zur Forschung an Primaten in ihrem natürlichen Lebensraum. Durch die sorgfältige Auswahl des Standortes innerhalb des sogen.



Juveniler Kloss Gibbon (*Hylobates klossii*) auf Siberut, Foto: C. Abegg.

„Sundaland Hotspots of Biodiversity“, der das wichtigste aber gleichzeitig auch bedrohteste Reservoir der tierischen und pflanzlichen Biodiversität in der südostasiatischen Region repräsentiert, stellt das SCP eine wertvolle Bereicherung der Freilandforschung am DPZ dar. Abteilungsübergreifende Forschungsvorhaben sowie Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen in den Bereichen Soziobiologie, Ökologie und Phylogenetik sowie nachhaltiges Ressourcenmanage-



Seit 2003 ist die Feldstation betriebsbereit, Foto: C. Abegg.

ment zum Tropenwaldschutz sind vor Ort bereits angelaufen und sollen im Rahmen der wachsenden finanziellen und logistischen Kapazitäten vor Ort ausgebaut werden.

Hintergrundinformationen und aktuelle Nachrichten des „Siberut Conservation Projects“ finden sich auf der SCP-Homepage unter www.siberutisland.org.

Prof. Anna M. Wobus: „Embryonic stem and adult progenitor cells - differentiation into pancreatic and hepatic cells in vitro“. ‘In Vitro Differentiation’ Group, Institute of Plant Genetics (IPK) Gatersleben.



Stem cells are the natural units of embryonic development and of tissue regeneration. Pluripotent embryonic stem (ES) cells can be maintained in culture indefinitely, are amenable to genetic manipulation and can generate cell types of almost all somatic lineages including the germ line. We established conditions to generate pancreatic and hepatic cells in vitro by genetic modification of ES cells and by the application of growth factors and extra-cellular matrix proteins. The differentiation patterns and the ES-derived progenitor cells were characterized. In parallel, we analysed potential progenitor cells residing in adult stem cell niches. The unique properties of stem cells open up new strategies for cellular regeneration and for future

therapeutic applications. Based on our own experimental data, the lecture will address the present state of stem cell research and discuss open questions and problems regarding the use of stem cells in regenerative medicine.

Freiland-Symposien

„Peru-Treffen“

Am 02.07.04 fand zum ersten Mal ein „Peru-Treffen“ statt, zu dem sich Wissenschaftler, Doktoranden/innen, Diplomanden/innen und Praktikanden/innen trafen, die an der Estación Biológica Quebrada Blanco in Nordost-Peru gearbeitet haben bzw. arbeiten. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Austausch der Erfahrungen, die in den verschiedenen Projekten an der Feldstation gemacht wurden. Natürlich freuten sich auch alle über das Wiedersehen mit unseren Feldassistenten Ney Shahuano und Camilo Flores, die sich für drei Monate in Göttingen aufhielten.

Kirindy-Symposium

Vom 17.-18. Juni richtete das DPZ zum 6. Male das Kirindy-Symposium aus. Das Symposium findet alle zwei Jahre statt, um allen Forschern, die in den vergangenen zwei Jahren in der Feldstation in Madagaskar gearbeitet haben, bzw. dort Projekte planen, Gelegenheit zu geben, einmal gemeinsam ihre Arbeiten zu diskutieren.

Das Symposium wurde eröffnet von Peter Kappeler (DPZ) mit einem Überblick über die Aktivitäten der letzten zwei Jahre. Insgesamt präsentierten 10 KollegInnen ihre Arbeiten in ausgezeichneten Vorträgen. Dietmar Zinner (DPZ) berichtete von der noch immer kritischen Conservation-Situation der Region um Kirindy und präsentierte u.a. die neuesten Satellitendaten aus dem Gebiet. Livia Schäffler (Uni Würzburg) stellte die Ergebnisse aus einer umfangreichen Bestandsaufnahme der Lemurenarten im Kirindy vor, wobei die Methoden solcher Erhebungen kritisch beleuchtet



Die Botaniker Thassilo Franke (li.) und Jürgen Skrabal (mi.) mit unserem Feldassistenten Camilo Flores. T. Franke und J. Skrabal führten an der EBQB systematisch-botanische und blütenökologische Untersuchungen durch.

wurden. Linn Groeneveld (DPZ) gab einen Überblick über die Taxonomie und Phylogeographie der Gattung *Cheirogaleus* und stellte ihr Projekt vor, im Zuge dessen diese Aspekte genetisch auf den aktuellen Stand gebracht werden sollen. Im Kirindy wird auch regelmäßig an anderen Taxa als den Primaten gearbeitet und Johannes Penner (Uni Würzburg) gab einen Überblick über die Reptiliengemeinschaften im Gebiet. Claudia Fichtel (DPZ) beschallte das Publikum mit Alarmrufen der Rot-



Echt oder unecht? Während die Yucca (Maniok) echt war und beim Peru-Treffen für kulinarische Freude bei den Teilnehmer/Innen sorgte, entpuppte sich die Schabe als Attrappe.



Britta Müller, Doktorandin aus der Soziobiologie, und Ney Shahuano, Feldassistent an der EBQB, beim gemütlichen Teil des Peru-Treffens.

stirnmakis (*Eulemur fulvus rufus*) und erklärte deren Einsatz und Funktion. Friederike Scholz (Uni Würzburg) folgte mehreren Gruppen von Rotstirnmakis (*Eulemur fulvus rufus*) während der Trocken- und Regenzeit, um mehr über die Bedeutung der Verfügbarkeit von Wasser für die Dynamik der Wanderungen dieser Gruppen zu erfahren.

Holger Görlitz (Uni Tübingen) untersuchte eindrucksvoll die Sinnesökologie der Nahrungssuche beim grauen Mausmaki (*Microcebus murinus*) anhand von Wahlexperimenten.

Nina Schwensow (Uni Hamburg) stellte ihr Projekt zur Interaktion von Sozialsystem, Partnerwahl, Parasitenbelastung und MHC-Konstitution beim grauen Mausmaki (*Microcebus murinus*) und beim mittleren Fettschwanzmaki (*Cheirogaleus medius*) vor. Melanie Dammhahn (DPZ) führte in das Sozialsystem des kleinsten lebenden Primaten, Berthes Mausmaki (*Microcebus berthae*) ein und Manfred Eberle (DPZ) berichtete über Verpaarungsexperimente beim grauen Mausmaki (*Microcebus murinus*) zur Untersuchung von Spermienkonkurrenz.



Microcebus berthae frißt einen Schmetterling.

Wieder einmal war Kirindy die Plattform für ein weit gestreutes Spektrum von Arbeiten, sowohl innerhalb des DPZ als auch im Rahmen von Kooperationen mit anderen Instituten. Die kürzlich erfolgte Renovierung und Erweiterung der Feldstation trägt dem Rechnung und bietet die Grundlage für eine erfolgreiche Fortsetzung.

Tagungen, Kongresse, Seminare

Abteilung Kognitive Neurowissenschaften

46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), Justus-Liebig-Universität Gießen, 04.-07.04.04; Vortrag Treue, S.: Die Physiologie räumlicher und nicht-räumlicher Aufmerksamkeit bei der Verarbeitung visueller Bewegungsinformationen im Cortex.

11th Annual Cognitive Neuroscience Society (CNS) meeting San Francisco, USA, 17.-20.04.04, mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnten T. Womelsdorf, S. Katzner und L. Busse ihre Forschungsergebnisse auf dem 11. Jahrestreffen der Cognitive Neuroscience Society in San Francisco, dem bedeutsamsten neurowissenschaftlichen Ereignis, präsentieren. Sie erhielten Reisegelder in Höhe von jeweils 539,- EUR. Wie in der letzte Ausgabe des DPZ aktuell bereits berichtet, honorierte Thilo Womelsdorf die Weisheit der Mittelvergabe mit der Auszeichnung für das beste Poster und der Einladung zu einem Vortrag über seine Forschungsarbeit.

Posterbeiträge:

Busse, L., Katzner, S. & Treue, S.: Spatial and feature-based effects on visual motion processing.

Katzner, S., Busse, L., Akcay, C. & Treue, S.: The effect of redundant targets.

Womelsdorf, T. & Treue, S.: Selective spatial attention shifts receptive fields in macaque area MT toward the attentional focus.

Instituto de Neurociencias der Universidad Miguel Hernández-CSIC, Sant Joan d'Alacant, E, 11.06.04, Vortrag Treue, S.: The influence of attention on visual information processing and perception.

Cold Spring Harbour Summer school, USA, 18.06.-01.07.04, Teilnahme am Workshop Computatio-



Katharina Anton-Erxleben, Stipendiatin des Graduiertenkollegs in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften, seit 01.05.04.

nal Neuroscience: Vision, Pieper, F., mit freundlicher Unterstützung der Firma Aventis, der wir herzlich für die Finanzierung der Flugkosten danken!

Cold Spring Harbour Summer school, USA, 25.-29.06.04, Computational Neuroscience: Vision, Treue, S. (lecturer).

Fortbildung Arbeitssicherheit für Dirk Prüße als Sicherheitsbeauftragter der Abteilung, 05.-07.05.04, Bad Neuenahr.

Fortbildung Erste Hilfe im Laborbereich durch die Fa. Wero Medical für die Ersthelfer der Abteilungen am DPZ, 25.06.04, Prüsse, D., Stuber, S.



Fortbildung "Erste Hilfe" für die Ersthelfer der Abteilungen am DPZ, 28.-29.04.04.

Virologie und Immunologie

Pohang University of Science and Technology (POSTECH), Pohang, Korea, 24.-30.04.04, Hunsmann, G.: Vorlesungen im Rahmen der Adjunct-Professur.

Freie Universität Berlin, Einladung von Prof. H. Ludwig zur Veranstaltung „Entwicklung von HIV-Vakzinen – vom Tiermodell zum Menschen“, Berlin, 11.05.04:

Hunsmann, G.: „Klinische Studien mit HIV-Impfstoffen“.

Stahl-Hennig, C.: „Präklinische Impfstoffversuche im SIV/SHIV Makakenmodell für AIDS“.

Treffen der EU-INTAS Projektgruppe „Genome-wide search for human-specific retrotransposon integrations and their insertion polymorphisms in human populations“, DPZ Göttingen, 13.-14.05.04.



Monika Dietrich, Desinfektionsgehilfin in der Abteilung Virologie, seit 24.05.04.

Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Zentrums für Retroviren (NZR), Universität Zürich, Schweiz, 21.05.04, Hunsmann, G.

Meeting of the EU Projektgruppe „BSE Transmission Through Food and Blood Products: A Study in Primates to Assess the Risk for Humans“, Pasteur Institute, Paris, Frankreich, 26.05.04, Hunsmann, G., Motzkus, D.



Nach der Einstellung zweier neuer Doktorandinnen ist die Forschergruppe Primatengenetik vorerst komplett. Seit dem 01.05.04 arbeitet Frau Anne Averdam an dem Thema „Genomische und funktionelle Analyse von NK-Zellrezeptorgenen in Primaten“. Frau Cornelia Rosner beschäftigt sich seit dem 01.06.2004 mit dem Thema „Funktionelle Analyse von MHC-Klasse-I-Genen des Rhesusaffen“. Auf dem Bild sind zu sehen: hintere Reihe von links Cornelia Rosner, Anne Averdam, Natalia Mesa, Nico Westphal; mittlere Reihe von links Ulrike Geisler (Doktorandin zusammen mit Arbeitsgruppe Klinische Neurobiologie), Jennifer Neff, Christiane Schwarz; untere Reihe von links Dr. Christian Roos, Dr. Lutz Walter.

Labordiagnostik Leipzig (LDL), Leipzig, 11.06.04, Kooperationsgespräche, Hunsmann, G., Motzkus, D., Stuke, A.

Konstituierende Sitzung des Arbeitskreises „Viren“, BG Chemie, Heidelberg, 23.06.04, Hunsmann, G.

Treffen der EU Projekt-Management-Gruppe MUVADEN, Charité, Benjamin Franklin Campus, Berlin, 25.-27.06.04, Stahl-Hennig, C., Schulte, R.

Klinische Neurobiologie

Am 12.05.04 war Prof. Fuchs von der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg zu einem Vortrag zum Thema "Tiermodelle depressiver Erkrankungen" eingeladen.

Bei dem 3rd Dutch Endo-Neuro-Psycho Meeting in Doorwerth, Niederlande, 01.-04.06.04 sprach Dr. Czeh über: "Chronic psychosocial stress induced structural alterations in the hippocampus: Can antidepressants reverse them?"

Bei dem XXIVth CINP Congress (Collegium Internationale Neuro-Psychopharmacologicum) vom 20.-24.06.04 in Paris war die Abteilung Klinische Neurobiologie mit drei Postern vertreten.

Rygula, R., Flügge, G., Rüther, E., Hiemke, C., Havemann-Reinecke, U.: Chronic psychosocial stress in rats as a model of depression – behavioral and pharmacological studies.



Dr. Jeanine Müller-Keuker, wiss. Mitarbeiterin in der Abteilung Klinische Neurobiologie, seit 01.04.04.



Zwei Studenten des Int. MSc/PhD Programs Neuroscience waren zu einem mehrwöchigen Laborpraktikum im April und Mai in der Abteilung Klinische Neurobiologie: Kamila Sroka (Polen) und Henry Lütcke (Deutschland).



Verstärkung aus Mexico: seit Februar arbeitet Claudia Perez als Doktorandin in der Abteilung Klinische Neurobiologie. Frau Perez hat ein Stipendium der mexikanischen Regierung und ist als Doktorandin studentisches Mitglied des Zentrums Neurobiologie des Verhaltens (ZNV).

Fuchs, E., Czeh, B., Michaelis, T., Lucassen, P.J., McEwen, B.S., Magarinos, A.M.: Preclinical studies with Tianeptine support new theories on the pathophysiology of major depression.

Abumaria, N., Rygula, R., Havemann-Reinecke, U., Flügge, G.: Regulation of genes by chronic social stress in the dorsal raphe nucleus of rats.

Bei derselben Tagung war Prof. Fuchs zu zwei Symposiums-Vorträgen eingeladen:

Bei dem Symposium "Neuroplasticity as an explanation of the pathophysiology of depression: is the puzzle solved?" sprach er zu dem Thema "Alterations of neuroplasticity in depression: the hippocampus and beyond."

Bei dem zweiten Symposium „Neurodegeneration in stress and anxiety disorders: Mechanisms and implications“ hielt er einen Vortrag über „The role of pharmacological agents in modifying brain structural remodelling in animal models“.

Am 29.06. wurde von Merz Pharmaceuticals, Frankfurt a. Main, ein Workshop on Animal Models of Depression veranstaltet. Prof. Fuchs sprach zu dem Thema "Social stress in tree shrews as an animal model of depression: An example of a behavioral model of a CNS disorder".

Reproduktionsbiologie

Leiden, NL, 07.-09.04.04, Teilnahme am EUPEAH Plenary Meeting. Beindorf, N.

Dr. Heistermann leitete am 19. und 20.04.04 einen Workshop des Graduiertenkollegs mit dem Thema: „Nicht-invasive Hormonbestimmung mittels Enzymimmunoassay“.

Zoologischer Garten Basel, CH, Safari Park Beekse Bergen, Hilvarenbeek, NL, 25.-28.04.04, Begleitung eines Elefantenbullentransportes zur Sammlung von Urin- und Kotproben für Hormonanalysen. Oerke, A.K.

Parque de la Naturaleza de Cabarceno, Santander, E, 09.-16.05.04, Abholung von Elefantenproben, Besprechungen weiterer Kooperationen. Oerke, A.K.

Tierärztliche Hochschule Hannover, 11.,14.,18. und 25.05.04, Ultraschalluntersuchungen an Mausmakis im Rahmen der PhD Arbeit. Daffner, B., Wolff, N.

Zoo Mulhouse, F, 16.-17.05.04, Ultraschalluntersuchungen im Rahmen der PhD-Arbeit. Daffner, B.



Dr. Janna Kirchhof, wiss. Hilfskraft in der Abteilung Reproduktionsbiologie, seit 01.04.04.



Nicole Umland mit Tochter Jessica, geb. am 27.04.04, jüngster Nachwuchs in der Abteilung Reproduktionsbiologie.

Maribor Teaching Hospital, Maribor, Slowenien, 16.-21.05.04, eingeladen Vortrag mit anschließender technischer Beratung von Repro-

duktionstechniken im humanen Forschungsbereich. Nayudu, P., Wemeier, S.

Nayudu, P.L.: Oocyte *In Vitro* Maturation: What can influence the success rate?

Hotel Ebeltoft Strand, Ebeltoft, DK, 18.-23.05.04, Teilnahme an der EAZWV Konferenz und am Workshop „Reproduction“. Wolff, N.

MPG für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig, 19.05.-01.06.04, Projektbesprechung im Rahmen der PhD Arbeit mit Dr. Fischer. Pfefferle, D.

Vet. Physiol. Chem. Institut, Leipzig, 25.-28.05.04, Projektbesprechung und Datenauswertung mit Prof. Einspanier. Beindorff, N.

Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre, Berlin, 10.06.04, Teilnahme am Workshop für Stipendiatinnen, Vortragspräsentation. Engelhardt, A.: Kopulationsrufe und Reproduktionsstatus von Javaneraffenweibchen.

Tierärztliche Hochschule Hannover, 16.06.04, Abholung von Proben und Geräten. Daffner, B.

Anthropologisches Institut der Universität Zürich, CH, 21.-22.06.04, eingeladene Vortragspräsentation im Rahmen des Anthropologischen Kolloquiums. Heistermann, M.: Non-invasive endocrine assessment in field primatology.

Holiday Inn, Berlin, 25.-27.06.04, Einladung zur Vortragspräsentation beim First International Symposium on *in vitro* Maturation of Oocytes. Nayudu, P.L.: Oocyte *in vitro* maturation and follicle development in monkeys: Is this a useful model for human?

Infektionspathologie

Auf dem 5th Scientific Meeting der European Association of Zoo and Wildlife Veterinarians vom 19.- 23. 05.04 in Ebeltoft (Dänemark) wurden folgende Themen als Poster oder Vortrag vorgestellt:



In der Abteilung Infektionspathologie wurde als neue Mitarbeiterin Frau Dr. Bärbel Beardi eingestellt. Frau Dr. Beardi ist anerkannte Spezialistin für dermatopathologische Probleme. Daneben engagiert sie sich in der Öffentlichkeitsarbeit der Tierärzte. So ist sie regelmäßig in der NDR-Rundfunkreihe "Die Tierarztsprechstunde" zu hören. Im DPZ wird sie sich schwerpunktmäßig mit der Alopezieproblematik bei Rhesusaffen beschäftigen.



Christina Oberdieck, Techn. Assistentin in der Abteilung Soziobiologie, seit 01.04.04.

Floto, A., Mätz-Rensing, K., Epe, C., Kaup, F.-J., Zimmermann, E.: Spirurid infection in acaptive Goeldi's monkeys.

Mätz-Rensing, K., Floto, A., Kaup, F.-J., Schaller, K.: Gastric amebiasis due to *Entamoeba histolytica* infection in a mandrill (*Mandrillus sphinx*).

Mätz-Rensing, K., Kunz, E., Kraft, C., Suerbaum, S., Kaup, F.-J.: *Helicobacter pylori* infection of rhesus macaques – experience with a close to human animal model in primates.

Schrod, A., Hodges, K.: Sperm competition in nonhuman primates.

Dabaghian, R., Giebel, A., Zhang, Y., Beneke, S., Brabeck, C., Bodemer, W., Krasemann, S., Hunsmann, G., Hunziker, A., Beiting, F., Bürkle, A.: Functional PrP knockout by expression of endoplasmic reticulum-anchored anti-PrP single chain antibodies. Poster auf der 1st International Conference of the European Network of Excellence NeuroPrion. Paris: 24.-28.05.04.

Dr. B. Beardi: Teilnahme an der Zoonosen-Tagung, Hannover, 18.06.04.

E. Lischka: Teilnahme am Crystal-Kurs im Rahmen der bakteriologischen Diagnostik. Heidelberg: 15.-16.07.04.

K. Kaiser-Jarry und N. Knöchelmann: Teilnahme an der Fortbildung „Immunhistologie“ am Gerhard Domagk-Institut für pathologie der Universität Münster: 02.-03.04.04.

Soziobiologie

Heymann, E.W.: Klein aber fein – Tamarine als Samenausbreiter im Amazonasregenwald. Kolloquium „Organismische Biologie“, Universität Marburg, 27.04.04 (Vortrag auf Einladung).

Heymann, E.W.: Vielmännerei im Regenwald – ethologische, genetische und endokrinologische Aspekte des Paarungssystems von Tamarinen. Biologisches Kolloquium, Universität Ulm, 25.05.04 (Vortrag auf Einladung).

Herr Prof. Dr. Peter Kappeler hielt sich am 14. und 15.05.04 auf Einla-

Aus dem Freiland

Peru

Frau Laurence Culot, Doktorandin der Université de Liège (Belgien), hält sich seit dem 07.05.2004 an der Estación Biológica Quebrada Blanco (EBQB) in Nordost-Peru auf, um dort die Untersuchungen für ihre Dissertation zum Thema „Samenausbreitung durch sympatrische Tamarine: Primär- und Sekundäusbreitung“ durchzuführen.

Herr Christof Koch, Biologiestudent der Universität Göttingen, hält sich seit dem 24.05.04 an der EBQB auf, um dort die Untersuchungen für seine Diplomarbeit zum Thema „Etablierung interspezifischer Assoziationen nach vorübergehender Trennung – Interspezifische Kommunikation in gemischten Gruppen von *Saguinus fuscicollis* und *Saguinus mystax*“ durchzuführen.

Herr Johannes Bitz aus der Abteilung Soziobiologie hält sich seit dem 16.06.04 an der EBQB auf, um dort die Untersuchungen für seine Dissertation weiterzuführen.

Madagaskar

Im Rahmen des Conservation Projektes Menabe, das in Zusammenarbeit mit Fanamby und dem Durrell Wildlife Conservation Trust durchgeführt wird koordinierte Dietmar Zinner bei einem Feldaufenthalt auf Madagaskar die weitere Vorgehensweise bei der Habitatklassifizierung und dem Monitoring-Programm für die stark bedrohten Arten des Gebiets in und um den Kirindy Wald. Bei einem Vergleich von Satellitenbildern vom Juli 2000 und Februar 2003 wurde offenbar, dass an vier Orten in der Region Menabe die Waldvernichtung während der politisch instabilen Phase nach der Präsidentschaftswahl stark vorangeschritten war. Die Abbildung (S.19) zeigt eine Satellitenaufnahme vom Februar 2003. In dunklen Farbtönen ist der Waldbestand dargestellt, helle Bereiche sind Nicht-Waldbereiche. Diese setzen sich im Osten des Gebiets aus der natürlichen Savanne und im zentralen und westlichen

Müller, B.: „Parasitologisch-ökologische Studien an Krallen- und Springaffen im peruanischen Regenwald“. Stipendiatentreffen des DAAD, Bochum, 05.06.04 (Vortrag auf Einladung).

5th International Symposium on Tropical Biology: African Biodiversity - Molecules, Organisms, Ecosystems, Museum Koenig, Bonn, 02.-06.05.04. Auf diesem Symposium hielt Dr. Dietmar Zinner einen Vortrag zum Thema: Phylo-Geography of Baboons (*Papio* spp.).

Auf dem 6. Kirindy Treffen (17.-18.6.04) hielt Dr. Dietmar Zinner einen Vortrag zum Thema: Conservation Project Menabe und stellte die Arbeit des DPZ im Rahmen dieses Naturschutzprojektes vor.

Neurobiologie

5th International Conference on Evolution of Language, Leipzig, 30.03.-03.04.04, Jürgens, U.: From monkey calls towards human speech. A neurobiological perspective. (Vortrag)

46. Tagung experimentell arbeitender Psychologen, Gießen, 04.-07.04.04, Jürgens, U.: Vocal emotion induction in non-human primates. (Vortrag)

Kolloquium „Akustische Kommunikation von Affekten bei nonhumanen Säugetieren und dem Menschen“, Hannover, 07.06.04, Jürgens, U.: Anwendung des 2-Komponentenmodells der Emotionen auf Totenkopffaffenlaute. (Vortrag)

Institut für Phonetik und Sprachwissenschaften der Universität München, 11.06.04, Jürgens, U.: Vom Affenlaut zum Menschenwort. Zur Evolution der Sprache.

Vom 01. bis 04.06.04 besuchte R. Tammer im Rahmen eines Kooperationsprojektes das Defence and Science Technology Laboratory, DSTL, in Porton Down, GB, und berichtete dort in einem Vortrag mit dem Titel: „Tracking, remote monitoring and distant telemetry at the German Primate Centre“ über die telemetrischen Arbeitsmethoden, die am DPZ Anwendung finden.



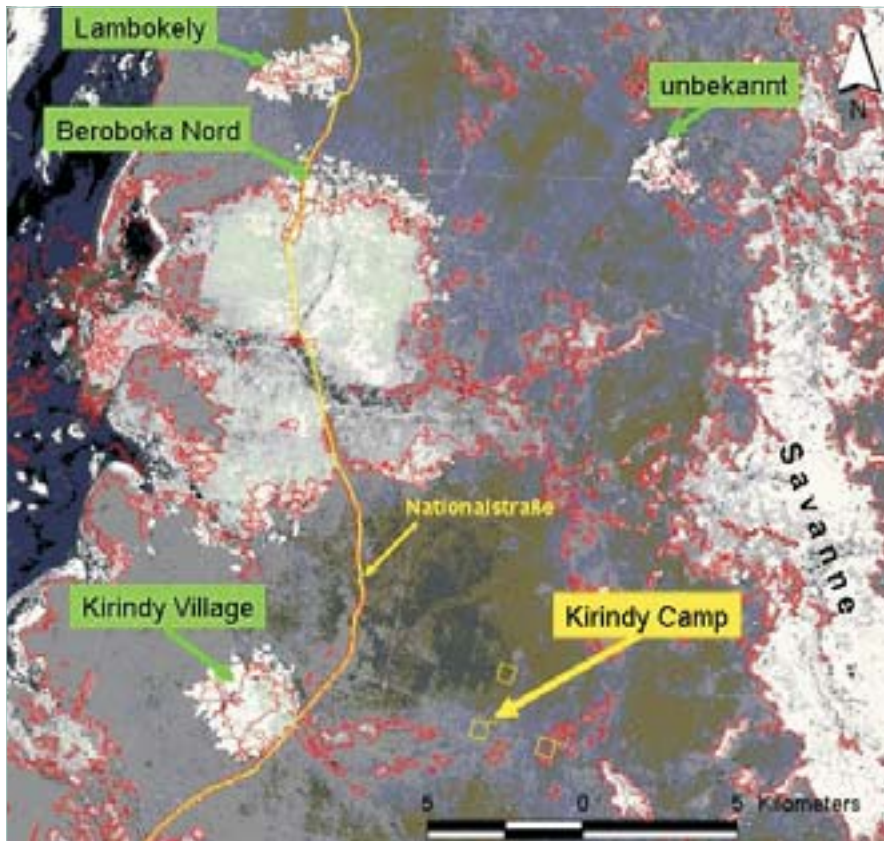
Anke Witt, Sachbearbeitung Personal in der Verwaltung, seit 21.06. 04.

derung der DFG an der Uni Hamburg/ Zoologisches Museum auf, um an einem Runden Tisch der Forschergruppe Madagaskar teilzunehmen.

Prof. Dr. Kappeler, P.: Biodiversitätsforschung in der Menabe-Region, West-Madagaskar. Göttinger Zentrum für Biodiversitätsforschung und Ökologie der Georg-August-Universität Göttingen, Kolloquiumsreihe im Sommersemester 2004 „Biodiversität und ökologische Systeme“, Dienstag 01.06.04 (Vortrag auf Einladung).



Marlenna Studtmann, wiss. Hilfskraft in der Abteilung Klinische Neurowissenschaften, seit 01.05.04.



Fortschreitender Waldverlust in der Region Menabe, Westmadagaskar.

Bereich aus Kahlschlag- und Brandrodungsflächen zusammen. Ganz dunkle Flächen im Westen sind überflutete Gebiete, da im Februar die Regenzeit auf ihrem Höhepunkt ist. Als rote Linie ist die Grenze zwischen Wald und Nicht-Waldbereichen von Juli 2000 eingezeichnet, die aus einem entsprechenden Satellitenbild gewonnen wurde. Deutlich ist zu erkennen, dass an vier Stellen im Gebiet die helle Fläche weit über die Waldgrenze von Juli 2000 hinausgeht. Das sind Gebiete um die erst vor wenigen Jahren gegründeten Dörfer Kirindy Village, Beroboka Nord und Lambokely. Eine vierte große Brandrodungsfläche konnte östlich von Beroboka Nord entdeckt werden. Diese Fläche war offiziell gar nicht bekannt. Die Waldfragmente in der Menabe Region, auch der Wald um die Forschungsstation des DPZ, sind insgesamt stark bedroht, eine Situation, die sich durch die politische Krise noch einmal verschärft hat. Um die fortschreitende Reduzierung des Waldes zu stoppen und um der großen Zahl endemischer Arten den Lebensraum zu erhalten hat das DPZ in Zusammenarbeit mit der madagassischen Naturschutzorganisation Fanamby und mit dem Durrell

Wildlife Conservation Trust (DW) ein integratives Naturschutzprojekt für die Region initiiert. Mit finanzieller Unterstützung vom Global Conservation Fund (GCF) arbeiten das DPZ, DW und Fanamby daran, diese Projekt umzusetzen und die verbliebenen Wälder Menabes zu erhalten.

Promotionen

Antje Engelhardt, Tobias Deschner und Andre Ganswindt, Doktoranden der Reproduktionsbiologie, haben im Juni ihre Dissertationen mit folgenden Themen abgegeben:

Antje Engelhardt: „The significance of male and female reproductive strategies for male reproductive success in wild longtailed macaques (*Macaca fascicularis*)“, Freie Universität Berlin.

Andre Ganswindt: „Endocrine, physical and behavioural correlates of musth in African elephants (*Loxodonta africana*)“, Universität Münster.

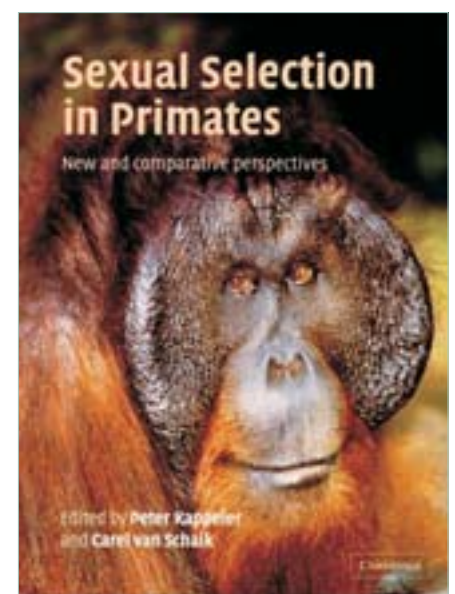
Tobias Deschner: “The function of sexual swellings in wild West African chimpanzees (*Pan troglodytes verus*)“, Universität Leipzig.

Am 19.06.04 wurden Anja Blankenburg und Christiane Kott aus der Abteilung Infektionspathologie zum Dr. med. vet. an der Tierärztlichen Hochschule Hannover promoviert. Die Titel ihrer Dissertation lauteten „Untersuchungen zur alveolären Echinokokkose bei Bartaffen (*Macaca silenus*)“ (A. Blankenburg) und „Zur Aussagekraft der HER2 Rezeptorexpression in caninen Mammatumoren als diagnostischer und prognostischer Faktor“ (C. Kott).

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Augustin aus der Klinik für Tumorbologie in Freiburg wurde Herr Jarno Marius Schmidt in seinem Promotionsverfahren von Prof. Dr. F.-J. Kaup betreut. Der Titel seiner Dissertation lautet: „Meta-analytische und experimentelle Untersuchungen zur Gefäßdichte in Tumoren.“

Zusätzlich wurde Frau Melin aus der Klinik für kleine Haustiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover in ihrem Promotionsverfahren durch Prof. Dr. F.-J. Kaup im Rigorosum am 13.05.04 geprüft.

Eva Dujardin, Abt. Neurobiologie, promovierte am 18.06.04 zum Dr. med. vet. an der Tierärztlichen Hochschule Hannover mit einer Arbeit zum Thema „Afferenzen vokalisationsauslösender Regionen des zentralen Höhlengraus bei Totenkopffaffen (*Saimiri sciureus*)“.



Dieses Buch ist das Ergebnis der 3. Göttinger Freilandtage vom Dezember 2001.

Lehre

Prof. Dr. F.-J. Kaup: Forschung am Deutschen Primatenzentrum Göttingen. Vorlesung im Rahmen der Bestenförderung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover am 28.04.04.

Prof. Dr. W. Bodemer:

Pathobiologie viraler Infektionen. Vorlesung an der Universität Tübingen am 17.06.04.

TSE im Rhesusaffen. Vorlesung an der Universität Tübingen am 27.05.04.

Virologie, SARS, HIV und TSE. Vorlesung an der Gesamtschule Robert Bosch in Hildeheim am 10.05.04

In der Zeit vom 27.04. - 06.07.04 fand in der Abteilung Virologie und Immunologie das Seminar „Animale Virologie“ statt. Im Verlauf dieser Veranstaltung wurden in drei aufeinanderfolgenden Blöcken folgende Themenbereiche besprochen:

Viren: Systematik und Struktur von Viren, Genomstruktur und Genregulation von Retroviren, Onkogene, Mechanismen der Onkogenese.

Viruskrankheiten / Immunantwort: MHC und Antigen-Präsentation, Spezifische Immunantwort gegen HIV, Pathogenese von TSE, Prionen.

Pathogenese, Prävention und Therapie: Chemo- und Gentherapie, Tiermodelle, Vakzine, intrazelluläre Immunisierung, Neuro-AIDS.

In jeder Doppelstunde wurde zunächst durch den Dozenten eine Einführung in das Thema gegeben, anschließend referierten ein oder zwei Studenten eine rezente Originalarbeit zum Thema. Diese Kurzvorträge der Studenten wurden mit den jeweiligen Dozenten intensiv vorbereitet. An dieser Veranstaltung nahmen 12 Studenten teil.

Im laufenden Semester wird an der Universität Göttingen von Prof. Dr.



Am 24.06.04 besuchte unter der Federführung von Frau Meinecke eine Gruppe von Mitarbeitern der Georg-August Universität Göttingen das DPZ, um sich über die Arbeit im Zentrum und über die neuen Quartiere zu informieren.

Peter M. Kappeler eine Vorlesung zur Verhaltensbiologie der Tiere gehalten und zusammen mit PD Dr. Eckhard W. Heymann eine Einführungsvorlesung Humanbiologie (Anthropologie). Prof. Dr. Peter M. Kappeler und PD Dr. Eckhard W. Heymann bieten daneben zwei Seminare zu aktuellen Themen der Soziobiologie und der Primatologie an, sowie soziobiologische Projektarbeiten.

Prof. Dr. Peter M. Kappeler, PD Dr. Eckhard W. Heymann, Dr. Claudia Fichtel und Manfred Eberle halten außerdem ein Grund- und ein Großpraktikum Anthropologie ab.

Herr Dr. Eckhard W. Heymann hielt sich am 03. und 04.06.04 an der Universidad Autónoma Madrid (UAM, Spanien) auf. Als Vorsitzender der Promotionsprüfungskommission leitete er dort die Promotionsprüfung für Frau Ana Maria Fidalgo de Heras, die sich in ihrer Doktorarbeit mit der Rolle sozialer Faktoren bei der Unterdrückung der Fortpflanzung subdominanter Lisztaffen-Weibchen beschäftigte. Die Untersuchungen zu dieser Dissertation wurden an der Lisztaffen-Kolonie der UAM durchgeführt, deren Gründungstiere aus dem DPZ stammen.

Besucher

Einer Einladung der Abt. Reproduktionsbiologie folgend hielt Dr. Ann McLarnon von der University of Surrey Roehampton, UK am 15.04.04 im Rahmen des DPZ Kolloquiums einen Vortrag mit dem Thema „Affording larger brains: what bats can tell us about primates“. Dr. McLarnon gastierte bis zum 23.04.04 um mit Dr. Heistermann und Prof. Hodges Gespräche über gemeinsame Kooperationsprojekte zu führen.

Im Rahmen einer Kooperation zur Satellitenbilddauswertung und Habitatklassifizierung der Wälder Westmadagaskars besuchte Herr Frank Torkler vom Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz der FH Eberswalde vom 17.-19.6.04 die Verhaltensforschung/Ökologie. Erste Bildanalysen konnten durchgeführt werden und das weitere Vorgehen mit Bezug auf das Naturschutzprojekt Menabe wurde abgestimmt.

Shiho Fujita von der Gifu University, Japan, besuchte die Abt. Reproduktionsbiologie am 10.05.04 um Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche zu bekommen.

Am 18.05.04 besuchte Prof. Dittami von der Universität Wien, A, die Abt. Reproduktionsbiologie um mit Prof. Hodges Kooperationsgespräche im Rahmen des Gibraltar Barbary Macaque Projekts zu führen.

George Wittemyer, University of Stanford, USA gastierte am 07.06.04 in der Reproduktionsbiologie um mit Prof. Hodges und Dr. Oerke Daten auszuwerten und Kooperationsgespräche zu führen.

Tobias Deschner vom MPI Leipzig hält sich vom 08.06. bis 15.08.04 in der Reproduktionsbiologie auf, um Hormonuntersuchungen durchzuführen.

Bei einem kurzen Aufenthalt in der Reproduktionsbiologie am 25.06.04, informierte sich Prof. Sheshagiri, Leiter des Primate Research Laboratory vom Indian Institute of Science, Indien, über die Primatenhaltung am DPZ und sprach mit Dr. Nayudu über Kooperationsmöglichkeiten bezüglich des Spermienaus-tausches von Rhesusaffen.

Henry Lütcke absolviert in der Zeit vom 24.05. - 09.07.04 ein im Internationalen Studiengang Neurosciences der Universität Göttingen als "lab rotation" bezeichnetes Praktikum in der Abteilung Kognitive Neurowissenschaften.

Wissenschaft und Jugend

Auch in diesem Jahr beteiligte sich das DPZ wieder an der nunmehr 7. Göttinger Woche für Wissenschaft und Jugend und öffnete seine Pforten vom 28.06.-02.07.04 dem interessierten Branchennachwuchs. Über hundert Schüler und Schülerinnen nahmen das Angebot wahr, sich über die Arbeiten im Zentrum und über die Primatenarten, die hier gehalten werden, zu informieren. Alle Abteilungen und Arbeitsgruppen waren bei den acht Veranstaltungen beteiligt. Sogar während des Betriebsausflugs konnte dank einiger Mitarbeiter, die im DPZ Stallwache hielten, eine, allerdings im Kurzprogramm gehaltene, Veranstaltung durchgeführt werden. Die Schüler des 12. Jahrganges ei-

nes Biologie-Leistungskurs der Gro-ßen Schule aus Wolfenbüttel führte Dr. Mätz-Rensing durch die Primatenhaltung und Thilo Womelsdorf durch die neurowissenschaftlichen Stolperfallen der visuellen Wahrnehmung unter dem Motto „Was kann ich (nicht) sehen?“

Schon am 27.05.04 hatte die 11. Klasse des Northeimer Gymnasiums Corvinianum mit ihrer Klassen- und Biologielehrerin Frau Ingrid Müller das DPZ und die Forschergruppe Primatengenetik besucht. Nach einer allgemeinen Einleitung in die Forschungen am DPZ durch Dr. Lutz Walter sowie einer Einführung in die Primatologie durch Dr. Christian Roos folgte ein Rundgang um die Aussengehege unter Führung von Uwe Schönmann. Anschliessend wurden die Schüler aufgeteilt und haben die Arbeit in den genetischen Laboratorien näher kennengelernt. Dabei konnten sie ihre eigene DNA aus Mundschleimhautzellen isolieren und haben die



Funktionsweise der PCR- und DNA-Sequenziergeräte erfahren. Die überregionale Bedeutung des Zentrums kommt auch darin zum Ausdruck, daß in diesem Jahr vornehmlich Klassen aus der weiteren Region stammten. Duderstadt, Alfeld, Heiligenstadt, Wolfenbüttel, Delmenhorst. Damit steht das DPZ auch in dieser Hinsicht länderübergreifend in einem gesamtstaatlichen Interesse.

Girls Day



Deutschlandweit fand am 22.04.04 der Girls' Day für die Schülerinnen der Klassen 5-10 statt. Die Initiative des Bundesbildungsministeriums folgt amerikanischem Vorbild und zielt darauf ab, die geschlechtsspezifische Berufsorientierung junger Mädchen um das Angebotsspektrum technischer, traditionell männlicher Berufsfelder zu erweitern, wo qualifizierter Nachwuchs rar ist.

In Workshops und Aktionen können sich die Mädchen über verschiedene Ausbildungsberufe und Studiengänge in den Bereichen Handwerk, Technik, Naturwissenschaften und Informationstechnologie informieren. Das praktische Erleben steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

Auch am DPZ hatten die Forschungsabteilungen Präsentationen und kleine Praktika für 16 Mädchen vorbereitet, die das Engagement der beteiligten Kolleginnen und Kollegen mit eifriger Mitarbeit belohnten.



Miszellen

Preis gewonnen!

Die 2003 erschienene Veröffentlichung von Coe C.L., Kramer M., Czéh B., Gould E., Reeves A.J., Kirschbaum C., Fuchs E.: Prenatal stress diminishes neurogenesis in the dentate gyrus of juvenile rhesus monkeys. *Biol. Psychiat.*, 54: 1025-1034, 2003 wurde bei der 59. Jahrestagung der Society of Biological Psychiatry am 1. Mai in New York mit dem 2004 Ziskind-Somerfeld Research Award ausgezeichnet.

Drittmittel eingeworben!

Die Volkswagen-Stiftung fördert mit insgesamt 424.000 Euro das Forschungsprojekt „Mechanisms of visual attention in area MT and prefrontal neuronal populations: Electrophysiology and computational modelling“ von Professor Dr. Stefan Treue, Abteilung Kognitive Neurowissenschaften im Deutschen Primatenzentrum, Göttingen - sowie von Professor Xiao-Jing Wang von der Brandeis University in Waltham, USA, und Dr. Albert Compte, Instituto de Neurociencias der Universidad Miguel Hernández-CSIC, Sant Joan d'Alacant, Spanien.

Pressespiegel

Natürlich standen im Vordergrund der Berichterstattung über das DPZ die Erweiterung der Quartiere. Aktuell berichtete die Tagesschau am 05.04.04 in allen Nachmittagssendungen und am Vorabend mit einem filmischen Beitrag über die Veranstaltung. Das Nachtmagazin griff um 0:30 Uhr das Thema wieder auf. Darüber hinaus war ein Bericht im NDR 3 zu sehen. Den Printmedien war die Veranstaltung 17 Berichte wert: Die internationale Presse widmete sich zweimal den Arbeiten der Abteilung Soziobiologie in der Forschungsstation Kirindy in Madagaskar: in der Zeitschrift *Nature* Nr. 429, S. 825-826 und *National Geographic* am 23.06.04.

Siehe dazu auch:

<http://www.dpz.gwdg.de/foerderung/inhalt.htm>



Bibliothek

Neuzugänge April – Juni 2004

Soziobiologie und Evolution

Hennig: *Phylogenetic Systematics* (1999)

Mock: *More than Kin and less than Kind. The Evolution of Family Conflict* (2004)

Ökologie und Conservation

Buckland et al.: *Introduction to Distance Sampling: Estimating Abundance of Biological Populations* (2001)

Görlitz: *Sinnesökologie, Nahrungssuche und akustische Beutewahrnehmung bei Grauen Mausmakis (Microcebus murinus J. F. Miller 1777) in kurzzeitiger Volierenhaltung (Diplomarbeit, 2004)*

Wallis: *Primate Conservation: The Role of Zoological Parks* (1997) (*Special Topics in Primatology Vol.1*)

Neurobiologie

Fahle & Poggio: *Perceptual Learning* (2002)

Immunologie

Abbas & Lichtman: *Basic Immunology* (2004)

Decker & Reischl: *Molecular Diagnosis of Infectious Diseases* (2004)

Tiermedizin

Steinmetz: *Coat Condition Damage Associated with Measurement of Cortisol Metabolites in the Faeces of Rhesus Monkeys (Macaca mulatta)* (1999)

Woodford: *Post-mortem Procedures for Wildlife Veterinarians and Field Biologists* (2000)

Gärtner: *Qualitätskriterien für die Versuchstierforschung* (1991)

Neubert et al.: *Non-Human Primates – Developmental Biology and Toxicology* (1988)

Lodde: *Transmission des Zoonosen chez les Primates* (1998)

Tierhaltung

Brent: *The Care and Management of Captive Chimpanzees* (2001) (*Special Topics in Primatology Vol.2*)

Reinhardt: *Environmental Enrichment for Caged Rhesus Macaques: A Photographic Documentation and Literature Review* (2001)

Felasa: *Animal Research and Welfare: A Partnership* (2000)

Computer

Schuler: *Photoshop für Fotografen* (2003)

Betriebsausflug nach Herrenhausen

Der diesjährige Betriebsausflug führte die DPZ-Mitarbeiter in unsere Landeshauptstadt nach Hannover. Auf dem Programm stand eine Besichtigung des Regenwaldhauses und der Herrenhäuser Gärten. Wie immer von unserem Betriebsratsvorsitzenden Helmut Rumpelтин akribisch vorbereitet und durchorganisiert kamen zwei Busse mit ca. 100 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gegen 11 Uhr am Zielort an.

Dort wartete seit einer dreiviertel Stunde der stellvertretende Direktor des DPZ, Prof. Dr. Franz-Josef Kaup, den der Stabsstellenleiter Dr. Dr. Michael Schwibbe mit Kaffee, am Tisch des Kioskes serviert, bei guter Laune halten mußte.

Im Regenwaldhaus konnten wir einen klimatischen Eindruck davon erfahren, unter welchen Bedingungen unsere Freilandforscher in Peru und Madagaskar ihren Aufgaben nachkommen müssen.

In den weitläufigen Gärten des ehemaligen Lustschlosses der Welfen verlor sich selbst unsere starke Truppe. Einer der Sammelpunkte war der Biergarten, an dem sich ein harter Kern seitens des ortskundigen Herrn Kaup theoretisch durch die Gefilde der Welfen führen ließ. Nur die Tatsache, daß die Welfen schon einmal sieben Göttinger Professoren außer Landes wiesen und mit Berufsverbot belegt hatten, machte ihn kurze Zeit etwas nachdenklich. Insgesamt wieder eine gelungene Veranstaltung.

Danke, Herr Vorsitzender, Danke Helmut!



Und selbstverständlich waren wieder auch ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Zentrum dabei, u.a. auch Dr. Manfred Brack, der sich seinen eigenen tropentauglichen Helm mitbrachte.

Dieses schützte ihn aber auch nicht vor den immer wieder einsetzenden Regenschauern.



Eine Grotte im Seitenflügel des ehemaligen Schlosses wurde von Niki de St. Phall ausgestaltet und mit Figuren bereichert, die unter dem Namen "Nanas" firmieren.

Editor: Dr. Dr. M. Schwibbe
Assistenz: H. Klensang
Nummer der Ausgabe: 02/04
Berichtszeitraum: 01.04.04-30.06.04
Redaktionsschluß: 30.06.04
Auflage: 500 Exemplare
Redaktionsschluß für 03/04: 30.09.04

Deutsches Primatenzentrum GmbH
Kellnerweg 4
D-37077 Göttingen
Tel.: 0551-3851-120, Fax: 0551-3851-103
E-Mail: mschwib2@gwdg.de
Internet: <http://www.dpz.gwdg.de>